

## Die IHK – ihre jetzige Tätigkeit

Nachfolger der Gesellschaft zu Notenstein wurde das «Kaufmännische Direktorium», ebenfalls ein Netzwerkunternehmen. Im Jahr 1852 gelangte es an den zu der Zeit erst seit vier Jahren bestehenden Bundesrat und mahnte, dass die Schweiz den Anschluss ans Ausland verlieren werde, wenn nicht die Telegraphie gefördert würde. Und siehe da, es half!

Ein zweiter Meilenstein, die rege Handelstätigkeit der Ostschweiz und der angrenzenden Regionen 1865 betreffend, erfolgte 1865; Isaak Gröbli erfand die Schifflistickmaschine und der amerikanische Bürgerkrieg war beendet. Die Konsumentenstimmung war gut, zumindest die der Gutbetuchten und der Textilexport florierte, bis zum jähen Ende im Jahr 1914, dem Ausbruch des ersten Weltkrieges.

Einen dritten Meilenstein bildete die Gründung einer Handelsakademie in St. Gallen, die heutige Universität St. Gallen, ein Anliegen des Kaufmännischen Direktoriums. Wer erfolgreich Handel betreiben will, braucht gut ausgebildete Fachleute! Bis 1962 war das Kaufmännische Direktorium an der damaligen Handelshochschule beteiligt, gab dies aber aus finanziellen Gründen auf.

Heute hat die IHK über 1700 Firmen aus der Ostschweiz als Mitglieder, vom Grossbetrieb wie Bühler Uzwil bis zum Handwerksbetrieb mit kleiner Mitarbeiterzahl. 1961 hat sie die Nachfolge des Kaufmännischen Direktoriums angetreten. Sie ist nach wie vor eine Netzwerkorganisation, im Austausch mit Politikern aller Stufen, den Kantons- und wichtigen Gemeinderegierungen sowie Interessenvertretern. An den jährlich stattfindenden Treffen werden unterschiedlichste Themen behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Erstellung von Grundlagenpapieren, die für die Mitgliedsfirmen Firmen von Interesse sind oder mit deren Inhalt sie sich bereits beschäftigen müssen. Als Beispiele nannte Markus Bänziger die Energieversorgungssicherheit und den Arbeitskräftemangel. Zu beiden Themenkreisen untermauerte er seine Aussagen mit hochinteressanten Grafiken, die die Zuhörenden nachdenklich werden liessen. Die Schweiz braucht heute 11x mehr Energie als nach dem zweiten Weltkrieg und ab dem Jahr 2029 werden die geburtenstarke Jahrgänge ab 1964 in Pension gehen. Diese Fakten gilt es im Auge zu behalten, sie den Mitgliedern, den Interessenvertretern und auch der Politik mantramässig immer wieder in Erinnerung zu rufen. Letztlich gilt es, sich bewusst zu machen, dass Arbeitskräftemangel und Schieflage der Sozialversicherung nur mit längerem Arbeitseinsatz und Energiemangel nur mit Schaffung umweltfreundlicher Energiequellen gelindert werden kann, wollen wir unseren Wohlstand erhalten!